

Zu Besuch in der Sommeruni Debrecen

# Ungarisch – Ein Buch mit sieben Siegeln?

**Für alle, die es mit dem Erlernen der ungarischen Sprache ernst meinen, ist ein Besuch der Sommeruni Debrecen eine der besten Möglichkeiten. BZ-Leser Stefan Fassbender hat diesen Sommer dort nicht nur an einem Kurs teilgenommen, sondern seine wichtigsten Eindrücke niedergeschrieben, um sie mit anderen BZ-Lesern zu teilen. Hier ist sein Bericht:**

**U**ngarisch gilt gemeinhin zumindest bei Westeuropäern als eine schwierige der schwierigsten Sprachen der Welt. Und wenn man denn schon eine Sprache lernen will oder muss, dann mag es vernünftiger erscheinen, Chinesisch zu lernen, schließlich gibt es mehr als eine Milliarde Menschen in China – doch nur etwa 15 Millionen Menschen sprechen Ungarisch.

## Warum Ungarisch?

Und die Ungarn machen es einem auch nicht leicht. Fast jeder spricht mehr oder weniger gut Deutsch oder

Englisch – die Notwendigkeit die Sprache zu lernen ist somit auf den ersten Blick nicht zwingend vorhanden. Der Autor dieser Zeilen ist in den letzten Jahren im Schnitt rund fünf Mal im Jahr in Ungarn gewesen und bisher immer gut durchgekommen. Aber es gibt sie, diese Barriere, wenn der Einblick tiefer werden soll. Und auch dann, wenn man sich wirklich selber ein Bild von Ungarn machen und dazu ungarische Texte lesen und verstehen will.

Die Lösung liegt in Ostungarn, in Form der Sommer-Universität von Debrecen. Bereits seit 1927 werden dort Studenten an die ungarische Sprache herangeführt

und das mit großem Erfolg. Diplomaten vieler Länder, Vorstandsmitglieder von ausländischen Firmen in Ungarn und auch viele Privatpersonen nutzen dieses Angebot. Die Kontaktaufnahme gestaltet sich über das Internet recht einfach und für Anfänger wird der Unterricht wahlweise in Deutsch oder Englisch als Unterrichtssprache abgehalten.

## Zwei Wochen intensiv Ungarisch lernen

So ging es also am 16. Juli für 14 Tage über Budapest nach Debrecen. Zwei Wochen Intensivsprachkurs mit

Die Teilnehmer des Kurses vor dem imposanten Hauptgebäude der Universität.





täglich sechs Stunden Unterricht, Unterbringung auf dem Campusgelände im Studentenwohnheim und Verpflegung in der Mensa. Bereits bei der Einschreibung wurden die Teilnehmer von den studentischen Hilfskräften des Organisationskomitees freundlich empfangen. 94 Interessenten aus allen Teilen der Welt hatten sich angemeldet, darunter sechs aus deutschsprachigen Ländern.

Für Teilnehmer mit ungarischen Sprachkenntnissen fand sodann ein Einstufungstest statt, bei den übrigen wurden in einem kleinen Gespräch die Englischkenntnisse getestet. Denn aufgrund der geringen Zahl an deutschsprachigen Teilnehmern entfiel der Unterricht auf Deutsch.

Am Montag ging es dann in die Vorstellungsrunde. Ich kam als einziger Deutscher mit 12 Personen von 17 bis 76 Jahren in eine Klasse. Die meisten kamen aus den USA und Großbritannien. Aber auch aus den Niederlanden, Frankreich, Norwegen und Slowenien waren vertreten. Darunter auch der zukünftige Botschafter der Republik Slowenien in Ungarn, Dr. Robert Kokalj.

Während die Motivation bei Mitgliedern des Diplomatischen Corps noch auf der Hand liegt, waren die Motive der übrigen Teilnehmer so bunt wie deren Herkunft. Einige hatten ungarische Wurzeln, bei anderen waren berufliche Gründe das Hauptmotiv.



Foto: Sándor Bódi

Der Botschafter des Vereinigten Königreiches S.E. Iain Lindsay und Rektor Dr. Peter Szaffko pflanzten gemeinsam einen Baum auf dem Unigelände als Erinnerung an die Sommeruni 2017.



Foto: Sándor Bódi

### Feierliche Eröffnung

Bei der feierlichen Eröffnung der Sommerakademie am 17. Juli wies der britische Botschafter Iain Lindsay unter anderem auf die Bedeutung der Sprache hin. Eine Sprache zu verstehen, bedeute auch immer, einen Teil der Kultur des jeweiligen Landes zu lernen. Der Diplomat hatte vor zwei Jahren selber einen Intensivkurs belegt und warb nun eingehend für das Studium der ungarischen Sprache. Gemeinsam mit dem Rektor Dr. Peter Szaffkó und weiteren Diplomaten pflanzte er als Erinnerung an die Sommerakademie 2017 auf dem Universitätsgelände einen Baum.

### Es geht los

Sprachunterricht bedeutet Grammatik und Vokabeln lernen, am Ende einer jeden Woche steht ein Leistungstest. Schließlich sollen die Teilnehmer alle mit einem entsprechenden Zertifikat und den Kreditpunkten gemäß der Europäischen Richtlinien nach Hause gehen. Der Unterricht ist nicht nur abwechslungsreich, die Lehrer arbeiten mit modernen Lehrmethoden und es gibt quasi als Zugabe einen überaus intensiven Einblick in die ungarische Kultur.

Dass man nach zwei Wochen mit 60 Stunden Unterricht Ungarisch spricht, ist eine Illusion, aber man kennt die wichtigsten Höflichkeitsformeln, kann sich auf Ungarisch jemanden vorstellen und hat eine Menge über Land und Leute gelernt. Und die Besonderheiten der ungarischen Vokallharmonie und andere Eigenheiten lernt man natürlich ebenfalls.

Vertieft wird die Sprache in organi-

sierten Tandemgesprächen mit ungarischen Studenten, welche die Landessprache der Besucher lernen möchten. Zum Lernen tragen auch die organisierten Freizeitaktivitäten bei. So gab es einen Kochkursus in ungarischer Küche und einmal in der Woche einen Folkloreabend. Beim Aneignen der Lieder lernt man automatisch die Sprachfärbung und Vokabeln.

Außerdem gab es einen ganztägigen Ausflug zum Museumsdorf in Sóstó und eine Weinprobe mit Tokajerwein im Gelben Weinhaus. Auch eine Kirchentour durch Debrecen und einen Ausflug in das Nachtleben der Stadt standen auf dem Programm.

Wer möchte, kann auch Einzelunterricht buchen, 30 Stunden pro Woche. Damit schafft man es auch als Anfänger, in zwei Monaten auf ein B2-Level zu kommen, mit dem man dann schon mehr als alltagstauglich in Ungarn unterwegs sein kann.

Das Fazit ist schnell gezogen. Wer auf unterhaltsame und trotzdem effektive Art und Weise Ungarisch lernen will, ohne ein Vermögen für konventionelle Sprachschulen aufzuwenden, für den ist die Debrecener Sommeruni eine attraktive Alternative. Aber wer mehr als nur in die Sprache hineinschnuppern will, für den sind zwei Wochen eindeutig zu wenig.

► Stefan Fassbender

*Der Autor ist Mitglied des Präsidiums der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland und deren Pressesprecher. Auf Anraten einer unserer Autorinnen besuchte er im Juli 2017 den Anfänger-Kurs an der Sommeruniversität von Debrecen (ung.: Debreceni Nyári Egyetem).*